

\*\*\*

## **Zur Population und Brutbiologie des Rotmilans (*Milvus milvus*) und Schwarzmilans (*Milvus migrans*) im Bliesgau in der Brutsaison 2004**

**Von Johan Bos, Martin Buchheit und Rolf Klein**

### **1. Einleitung**

Im Jahr 2004 wurde die Brutpopulation des Rotmilans und des Schwarzmilans im Bliesgau (ca. 250 km<sup>2</sup>) ein weiteres Mal erfasst. Frühere Bestandserhebungen der beiden Milanarten fanden in den Jahren 1995 bis 2000 (mit Ausnahme von 1999) und 2003 statt (BOS 2003), so daß sich langsam eine aussagekräftige Datenfolge aufbaut. Zusätzlich wurden in diesem Jahr auch wieder brutbiologische Daten erhoben, so wie das auch in den späten 1990er Jahren stattfand (BOS 1999, 2000).

Es wurde im Jahr 2004 die gleiche Methode angewandt wie in den früheren Jahren. Diese besteht im wesentlichen darin, ehemalige Reviere zu überprüfen, in deren Umgebung nach neuen Revieren zu suchen und im übrigen Gebiet potentielle Bruthabitate wie Waldränder und Bachtäler zu kontrollieren. Die Kartierung fand in der ersten Aprilwoche statt, zu einer Zeit in der sowohl Rot- als auch Schwarzmilane ihre Brutreviere im Bliesgau besetzt haben und teilweise schon mit der Brut begonnen haben (vgl. BOS 1999, 2000).

Eine systematische Kontrolle des Bruterfolgs wurde in den ersten zwei Juniwochen durchgeführt. Horste von erfolgreichen Revierpaaren wurden bestiegen, um die Jungenzahl zu ermitteln und die Jungvögel zu beringen, die Genehmigung dazu lag vor (Vogelwarte Radolfzell). Während der Beringung der Jungvögel wurden biometrische Daten wie Flügellänge und Gewicht erfasst. Zusätzlich wurde das Nahrungsspektrum anhand von Beuteresten im Horst ermittelt und in Einzelfällen Nestparasiten gesammelt. Der Legebeginn beider Milanarten wurde nach der in BOS (1999 u.2000) beschriebenen Methode berechnet.

Für die Mithilfe bei den Untersuchungen und der Überlassung ergänzender Daten danken wir Günter Nicklaus, Christoph Braunberger, Peter Rebmann und Martin Süßdorf.

### **2. Ergebnisse**

#### **Rotmilan:**

Insgesamt wurden 10 Reviere kartiert, von denen 8 (Fechingen, Ormesheim, Einöd, Alschbach, Bebelshelm, Blieddalheim, Altheim und Gersheim) bereits im Jahr 2003 besetzt waren. Das 2003 noch belegte Brutrevier bei Seelbach wurde

wahrscheinlich aufgegeben. Ein neuer Brutplatz wurde bei Peppenkum gefunden. Erstmals wurde auch ein sehr schwer zugänglicher Horst bei Blieskastel gefunden, der nach Aussage von Herrn Peter Rebmann, Blieskastel, auch 2001 besetzt war.

Bis auf zwei Fälle konnten alle Horste lokalisiert werden. Diese befanden sich vier mal auf Eiche, zwei mal auf Pappel, und je einmal auf Erle und Birke. Bei 7 Paaren konnte der Bruterfolg ermittelt werden: 6 davon waren erfolgreich. Im Ormesheimer Revier wurden am Anfang der Brutzeit beide Altvögel vergiftet in Horstnähe aufgefunden (vgl. BUCHHEIT U. NICKLAUS in diesem Heft). Bei 4 erfolgreichen Paaren wurden die Jungvögel beringt und der Legebeginn berechnet: 2. April, 3. April, und zweimal 4. April. Die Brutgröße betrug einmal 1, einmal 2, und dreimal 3 Jungvögel (Mittel 2,4).

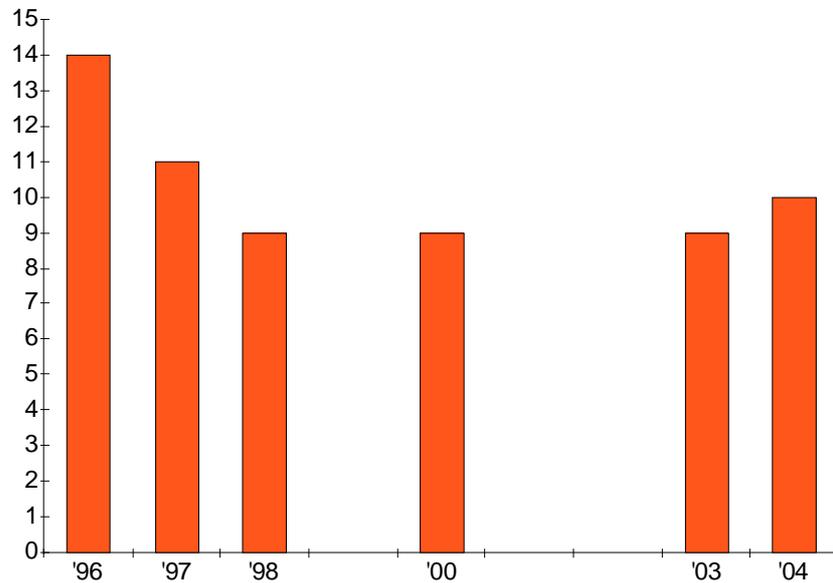
### **Schwarzmilan:**

Die 2003 festgestellten 7 Brutreviere (Bliesmengen-Bolchen, Ormesheim, Alschbach, Altheim, Reinheim, Einöd und Bliesdalheim) waren auch 2004 besetzt. Knapp außerhalb des Untersuchungsgebiets konnte außerdem bei Wörschweiler ein neuer Brutplatz gefunden werden (SÜSSDORF, schriftl.). Bei 6 Revieren konnte der Bruterfolg ermittelt werden, 4 davon waren erfolgreich. Die Horste befanden sich vier mal auf Eiche und zwei mal auf Pappel. Bei den 4 erfolgreichen Paaren wurden die Jungvögel beringt. Als jeweiliger Legebeginn ergab sich der 8. April, 9. April, 16. April, und 26. April (Mittel 15. April). Die Brutgröße betrug einmal 1, zweimal 2 und einmal 3 Jungvögel (Mittel 2,0)

## **3. Diskussion**

### **Rotmilan:**

Rotmilane wurden erstmals 1996 im gesamten Bliesgau systematisch erfasst. Dabei fanden Bos und Nicklaus 14 Reviere. Im folgenden Jahr 1997 konnten noch 11 Brutreviere erfasst werden, 1998, 2000 und 2003 war die Zahl auf nur noch 9 und damit um rund 36 % zurückgegangen. Die ermittelten 10 Reviere im Jahr 2004 deuten an, daß sich die Bliesgau-Population des Rotmilans (vermutlich anders als der Trend im übrigen Saarland) stabilisiert hat (siehe Abb. 1).



**Abb. 1:** Rotmilanbestand (Reviere) im Bliesgau (1996-2004)

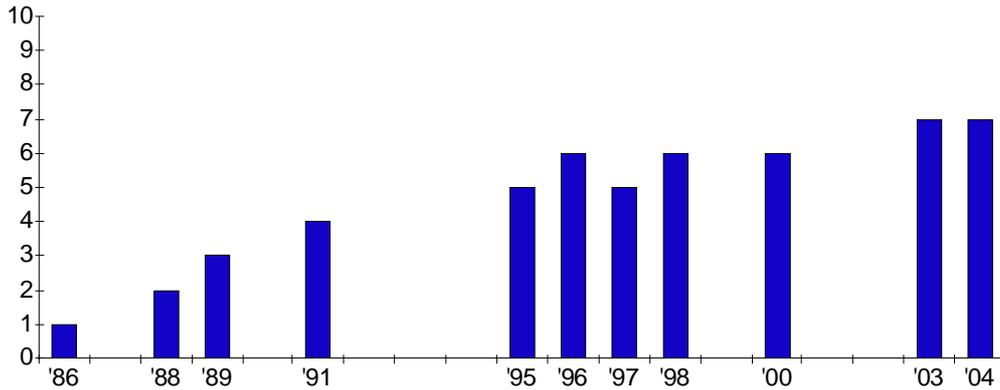
Der mittlere Legebeginn lag 2004 um gut eine Woche nach dem 1997 ermittelten. Die mittlere Brutgröße lag mit 2,4 Jungvögeln/Horst zwischen denen von 1997 und 1998 (Tab. 1).

**Tab. 1:** Legebeginn und Brutgröße beim Rotmilan im Bliesgau in den Jahren 1997, 1998 (nach Bos 2000) und 2004.

Jahr	Legebeginn			Brutgröße		
	Mittel	Min. – Max.	N	Mittel	Min. – Max.	N
1997	26. März	24. März – 28. März	3	2.80	2 – 3	5
1998	30. März	27. März – 5. April	5	1.78	1 – 3	7
2004	3. April	2. April – 4. April	4	2.40	1 – 3	5

### Schwarzmilan:

Der Schwarzmilan hatte 2004 wiederum ein gutes Brutjahr, betrachtet man die Entwicklung seit dem ersten Brutnachweis im Jahr 1986 (NICKLAUS 1992) (Abb. 2).



**Abb. 2:** Schwarzmilanbestand (Reviere) im Bliesgau (1986-2004)

Die Art begann 2004 im Vergleich zu den Daten aus den 1990er Jahren etwas später mit dem Brutgeschäft. Die Brutgröße lag 2004 im Vergleich zu 1997 leicht unter dem Durchschnitt (Tab. 2).

**Tab. 2:** Legebeginn und Brutgröße beim Schwarzmilan im Bliesgau in den Jahren 1997, 1998 (nach BOS 1999) und 2004.

Jahr	Legebeginn			Brutgröße		
	Mittel	Min. – Max.	N	Mittel	Min. – Max.	N
1997	9. April	4. April – 12. April	3	2.33	2 – 3	3
1998	13. April	2. April – 24. April	3	2.00	2 – 2	4
2004	15. April	8. April – 26. April	4	2.00	1 – 3	4

#### 4. Ausblick

Bei den zum Teil dramatischen Bestandsrückgängen des Rotmilans in anderen Regionen Europas (THIOLLAY 2001) wird es umso wichtiger, die eigentlich gut überschaubare Teilpopulation mit vermuteten 30-50 Paaren im Saarland im Auge zu behalten. Im Zuge der Revierkartierung im April 2004 versuchten die Autoren auch in anderen saarländischen Regionen (Niedgau, mittleres und westliches Saarland) Rotmilanhorste zu finden, was nur in einem Fall (im Raum Saarwellingen) gelang. Die systematische Kartierung von besetzten Revieren bleibt eine relativ zeitaufwendige Arbeit, die nur in einem begrenzten Zeitraum von Ende März bis zum vollen Laubaustrieb in den Wäldern Mitte bis Ende April möglich ist. Untersuchungen in anderen Regionen des Saarlandes sind dringend notwendig, da nach den Einschätzungen anderer OBS-Mitarbeiter/innen die Bestände, z.B. im Raum Neunkirchen oder Lebach, rückläufig sind. Horste können wegen ihrer typischen Ausstattung mit z.B. Plastikfetzen auch im Winter gefunden werden, was eine gezielte Kontrolle im Frühjahr enorm erleichtert.

Auch die weitere Entwicklung des saarländischen Schwarzmilan-Bestands ist von großem Interesse. Die Zunahme von Beobachtungen außerhalb bekannter Brutreviere deuten auf eine Erweiterung des Brutareals hin. Neue Brutnachweise, darunter erstmals auch einer im nördlichen Saarland bei Theley (vgl. Beobachtungsbericht in diesem Heft), bestätigen diese Annahme.

Es ist zu hoffen, daß diese Untersuchungen in den kommenden Jahren fortgesetzt werden können, um mögliche Bestandsveränderungen und weitere brutbiologische Daten von diesen beiden faszinierenden Greifvogelarten zu dokumentieren.

#### Literatur

- Bos, J. (1999): Groeicurve en legbegin van de Zwarte Wouw *Milvus migrans*.  
De Takkeling 7(2): 92-96.
- Bos, J. (2000): Ein Beitrag zur Brutbiologie des Rotmilans (*Milvus milvus*) im  
Südost-Saarland. Lanius 32: 59-68.
- Bos, J. (2003): Zur Verbreitung von Rot- und Schwarzmilan im Bliesgau in der  
Brutsaison 2003. OBS-Info 29: 5-7.
- NICKLAUS, G. (1992): Der Schwarzmilan (*Milvus migrans*) als Brutvogel im  
Saarland. Lanius 29: 19-27.
- THIOLLAY, J.-M. (2001): The Red Kite in Europe: unprecedented decline and a  
call for action. Newsletter WWGBP 29/32: 2-3.